

Events

Safety UND Security

Oder

122 wählen genügt nicht!

Wer Messen, Kongresse oder Events veranstaltet, trägt auch die Sorge um die Sicherheit seiner Gäste und Besucher. Die Entwicklung in der Rechtsprechung und der Eifer der Öffentlichkeit auf der Suche nach „den Verantwortlichen“ können im Schlechtfall zu einer großen Bürde für Veranstalter aber auch die Betreiber von Veranstaltungsstätten werden.

Der Gesetzgeber sieht die Sache relativ geradlinig. Wenn jemand eine Veranstaltung abhält oder abhalten lässt und daraus einen kommerziellen Nutzen zieht (aber nicht ausschließlich nur dann), dann ist er auch für das Wohlergehen seiner Besucher verantwortlich. Kommt es daher im Ablauf einer Veranstaltung zu einem Zwischenfall, der die Sicherheit oder Gesundheit von Menschen beeinträchtigt, haben die Betroffenen das Recht auf Ausgleich des erlittenen Schadens.

Einige sensible Branchen (z.B. Flugverkehr, Banken, Hotels) haben deshalb für diese Sondersituationen schon seit langem geeignete „Standard Safety Procedures“ entwickelt. Sie gehören zum festen Bestandteil eines betrieblichen Sicherheitskonzepts und damit des Handlings von Ausnahmeereignissen.

Im Veranstaltungswesen sucht man trotz der teilweise großen Menschenansammlungen mit ihrem Hang zu Murphys Law („wenn etwas schief gehen kann, dann tut es das auch“) oft vergebens nach dieser Sensibilität. Der Einsatz von Security gehört mittlerweile zu den gelernten Reaktionen bei Veranstaltungen, aber „Sicherheitsprävention“ wird oft nicht als eigenständiges Thema erkannt.

Das gibt Anlass zu einigen Gedanken rund um das Thema „Veranstaltungssicherheit“:

- Der Besucher einer Veranstaltung zahlt in der Regel für den Zutritt. Er darf daher auch erwarten, dass sich Stättenbetreiber und Veranstalter eingehend Gedanken zum Thema Sicherheitsabläufe gemacht haben. Die Übergabe von Gebäudeschlüsseln dürfte dafür kaum reichen.
- Die Öffentlichkeit, der Gesetzgeber, Medien, Geschädigte und deren Anwälte erwarten, dass ein Unternehmer (also auch ein Veranstalter) gerade in einem Stör- oder Notfall die Lage seines Unternehmens im Griff behält.

- Es gibt fast keine Veranstaltung ohne kleinere Störfälle. Krisenhafte Entwicklungen entstehen aber oft erst durch die „Verkettung unglücklicher Umstände“. Dies im Vorfeld zu erkennen und zu verhindern ist die Aufgabe eines präventiven Sicherheitsmanagements. Derartige Systeme sind oft nur ansatzweise vorhanden („es wird schon nichts passieren“).
- Einsatzorganisationen sind in unseren Breiten glücklicherweise sehr gut geschult und trainiert. Deren Aufgabe ist vorrangig der Schutz von Menschenleben und Sachwerten. Richtigerweise gehören Störfälle auf schnellstem Weg in deren Hände. Es wäre aber falsch, zu meinen, mit der Wahl der Notrufnummer von Polizei oder Feuerwehr würden sich Verantwortungen verlagern. Die Verantwortung für eine Veranstaltung bleibt davon unberührt beim Veranstalter und Stättenbetreiber.
- Bestandteil dieser Verantwortung ist daher auch die Einbindung des gesamten Veranstaltungspersonals vor Ort in alle Abläufe eines Sicherheitssystems.
- Personal des Veranstalters vor Ort (am Info Counter, in der Telefonzentrale, an den Kassen, etc.) ist im Unglücksfall meist die erste Anlaufstelle für Betroffene. Man erwartet dort Kompetenz, richtige Reaktionen und gezielte Maßnahmen – und das alles möglichst schnell. In der Realität eines Notfalles findet man aber dort häufig Stress, Fehlreaktionen, Unwissen und mangelnde Ausbildung
- Sicherheitsprävention gehört zur Unternehmensphilosophie und ist damit nicht der Job einer einzelnen Person im Betrieb. Dazu gehören die notwendige Sensibilität in den Chefetagen genau so wie die offenen Augen und Ohren der Damen an den Kartenschaltern.

Durchgängige Sicherheitssysteme beginnen mit klaren Anweisungen am Ort des Geschehens und versetzen auch Ungeübte in die Lage, richtige Informationen raschest an die zuständigen Stellen (Profis, Security, Einsatzorganisationen, Sicherheitskräfte) zu bringen. Von diesen Profis werden dann die geeigneten Maßnahmen eingeleitet. Stress und alle anderen psychologischen Störfaktoren sollen weitgehend ausgeschaltet werden. Sie sind die Ursache vieler Fehlleistungen, die die Behebung einer Krise erschweren.

Wir haben dieses Thema aufgegriffen und Standard Safety Procedures für Veranstaltungen und Events entwickelt.